

Jahresbericht 2015

Liebe Bienenfresser-Kolleginnen und Kollegen,

Ich muss mich entschuldigen, dass der Bericht 2015 so spät eintrifft. Der Bienenfresser wird bei uns immer häufiger und die Anzahl der Melder, die in ihrer Freizeit es auf sich nehmen, die Bestände dieser, zugegebenermaßen hoch attraktiven Vogelart aufzunehmen, wird auch immer mehr. Ich verstehe schon, dass nach der Brutzeit bei Vielen erst einmal andere Arbeiten auf der Tagesordnung stehen und die Büroarbeit auf den Winter geschoben wird. Inzwischen liegen aber aus den meisten Regionen die Zählergebnisse vor. Nur aus einem Bundesland fehlen konkrete Zahlen komplett und aus einem anderen Bundesland sind noch nicht alle Meldungen eingegangen, doch die hier gemeldeten Zahlen basieren zumindest auf sehr validen Bestandsschätzungen.

Fazit: Im Jahr 2015 brüteten etwa 1.500 Bienenfresserpaare in Deutschland.

Bestand und Bestandentwicklung: 2015 war ein ganz herausragendes Bienenfresserjahr. Nach bisherigen Zählungen und validen Schätzungen brüteten 1.477 Paare in Deutschland und damit wieder 15% mehr als im Vorjahr. Nach 2014 war 2015 damit das zweite aufeinanderfolgende, sehr gute Bienenfresserjahr und eine Abschwächung dieser sehr positiven Entwicklung ist weiterhin nicht ersichtlich.

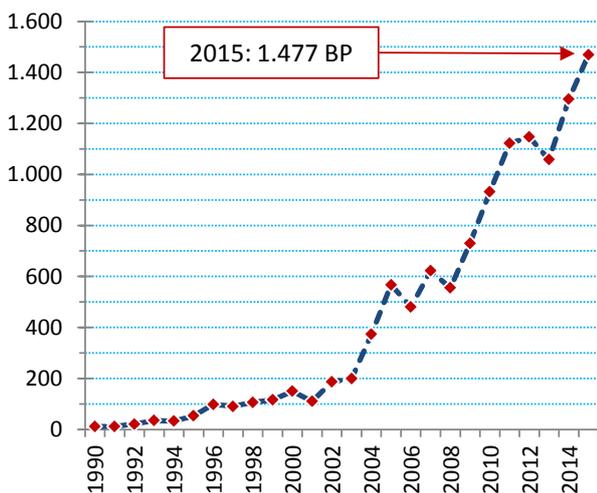
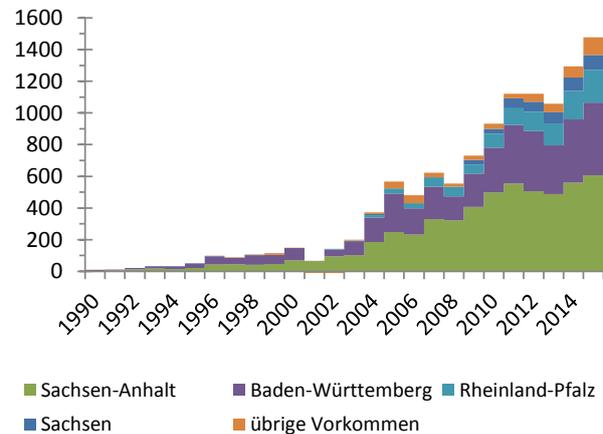


Abb.1: Entwicklung des Bienenfresser-Brutbestandes in Deutschland (Daten einiger Bundesländer basieren auf Schätzungen)

Die Verteilung der Paare auf die Bundesländer hat sich nicht grundsätzlich geändert. Sachsen-Anhalt hat mit wahrscheinlich gut 600 Paaren immer noch die meisten Bienenfresser, gefolgt von Baden-Württemberg (459 Pa-

re) und Rheinland-Pfalz (207 Paare). Aus allen drei Bundesländern wurden 2015 Spitzenwerte gemeldet. Aber auch in Sachsen, wo ca. 100 Paare vermutet werden, hat sich die Art inzwischen sehr gut etabliert.



Die im letzten Jahr angegebene Brutpaarzahl musste geringfügig auf 1.293 Brutpaare korrigiert werden, da noch einige wenige Vorkommen später gemeldet wurden.

Aber der Bienenfresser nahm nicht nur in den Kerngebieten seiner Verbreitung deutlich zu, sondern er besiedelte auch völlig neue Regionen.

Auf Bundeslandebene bezogen gab es 2015 nur aus dem Saarland und den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen keine Bienenfresserbruten. In Schleswig-Holstein brüteten zwei Paare, in Mecklenburg-Vorpommern ein Paar und auch aus Hessen, wo es 2014 zu dem ersten Brutnachweis kam, nahm die Brutpaarzahl von 2 auf 7 zu. Sie brüteten 2015 jedoch an anderen Stellen als im Vorjahr.

Der Bestand in Thüringen steigt auf niedrigem Niveau an. In Nordrhein-Westfalen brüteten 8 Paare, nachdem 2014 der Bestand auf 2 Paare zurück ging (2011 noch 10 Paare). Sehr erfreulich entwickelte sich auch Brandenburg, wo 2011 9 Paare gemeldet wurden (davor nur 1997: 1 Paar), 2015 waren es bereits 23. Einen überraschend deutlichen Bestandszuwachs auf 20 Paare wurde aus Niedersachsen gemeldet, wo allein neun Paare in Seedeichen der Nordseeküste brüteten. Thorsten Krüger und Matthias Bergmann berichteten in der letzten „Vogelwelt“ über dieses interessante Vorkommen.

Aber nicht nur aus Deutschland ist Positives zu berichten. 2015 war insgesamt ein hervorragendes Bienenfresserjahr in Mittel-, West- und Nordeuropa.

In Großbritannien brüteten zwei und in Belgien ein Paar. In beiden Ländern sind Bienenfresserbruten noch seltene Ausnahmen. In den Niederlanden werden nun schon seit einigen Jahren Brutnachweise erbracht, doch 2015 wurde mit 12 Paaren ein bisheriges Bestandsmaximum erreicht. Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass auch in Dänemark die Art erstmals an zwei Stellen mit insgesamt 8 Paaren brütete und selbst auf dem schwedischen Öland brüteten vier Paare.

Bundesland	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
BB	0	0	0	0	0	0	9	13	18	23
BW	165	206	150	210	283	368	380	307	401	459
BY	35	12	11	16	17	13	27	28	37	44
HE	0	0	0	0	0	0	0	0	3	7
MV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
NI	4	3	4	3	4	5	7	9	6	20
NW	11	13	5	7	11	10	7	2	2	8
RP	32	59	62	58	88	107	121	139	179	207
SH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
SL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SN*	0	0	0	29	31	62	63	70	85	93
ST*	233	329	323	407	498	555	506	488	549	607
TH	0	0	0	0	0	2	2	2	4	6
D Gesamt	480	622	555	730	932	1122	1122	1058	1284	1477
+/- Vorjahr	0%	30%	-11%	32%	28%	20%	0%	-6%	21%	15%

Dankenswerter Weise erhielten wir 2015 von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach die Bestandszahlen für die Schweiz. Leider liegen die 2015er Zahlen noch nicht vor, so dass ich dazu noch nicht sagen kann. Die Bestandszahlen in den Jahren zuvor stiegen kontinuierlich an, und verdoppelten sich zwischen 2010 und 2014 nahezu (2014: 66 Paare). Eine ähnliche Entwicklung ist auch aus Österreich (ohne Burgenland und Niederösterreich) zu beobachten, wo seit 2010 die Bestände in Kärnten und Oberösterreich von 4-8 Paaren auf insgesamt 61 Paare im Jahr 2015 anstiegen.

Insgesamt war 2015 also wirklich ein besonders erfolgreiches Jahr für den Bienenfresser, was sicherlich auch mit dem trocken-warmen Sommer zusammen hängt. Gerade in der Zeit von Ende Juni bis Anfang August, wenn die Jungen gefüttert werden, war es sehr warm und das Insektenaufkommen hoch.

Wie schon im letzten Jahr geschrieben, sind eure **Meldungen der Kern dieses Bienenfresser-Brutkatasters**. Dies ist besonders wertvoll, da die weitaus meisten Nachweise standortspezifisch gemeldet werden. So können wir sicherstellen, dass es zu keinen Doppelzählungen von Bruten kommt. Den Löwenanteil der Meldungen

stammt natürlich von euch, so dass es per se zu einer Vorabsichtung und -prüfungen der Meldungen kommt. Dies ist sehr wichtig, daher bin ich auch sehr daran interessiert, für die Kerngebiete oder auf Bundeslandebene lokale Koordinatoren zu haben, die diese Meldungen zusammenfassen. Darüber hinaus sichten wir aber auch gründlich alle Meldungen aus ornitho.de. Das, was wir dort herausziehen melden wir an die Koordinatoren der jeweiligen Region, um sicherzustellen, dass Doppelzählungen vermieden werden. Dennoch ist es weiterhin eine überaus wichtige Maßnahme der Qualitätssicherung, Meldungen weiterhin standortgenau zu erhalten.

Für die **Erfassung der Daten haben wir uns weiter für eine Exceldatenbank** entschieden. Zwar stößt die Leistungsfähigkeit einer Exceldatei mit ca. 430 dokumentierten Standorten, resp. Meßtischblattquadranten und einem dokumentierten Zeitraum, der bis 1960 zurückreicht etwas an die Grenzen, vor allem, da wir formelbasierte Datenbanksicherungen eingebaut haben, doch die Funktionalität ist völlig ausreichend.

Wie gesagt, haben wir die Dokumentation auf derzeit den Zeitraum 1960 bis Heute ausgedehnt, da wir immer mehr auch ältere Nachweise genannt bekamen. Natürlich sind die Nachweise vor 1990 nicht mit der Genauigkeit und Vollständigkeit wie die neueren Erfassungen, doch wir streben an, nun auch durch Literaturrecherche ältere Vorkommen mit zu erfassen und das Bienenfresser-Brutkataster so zu vervollständigen.

Wenn Ihr also ältere Brutnachweise habt, so sind wir um Nennung dieser Nachweise sehr dankbar!

Aktivenkreis: Auch weiterhin ist es mein Bestreben, alle, die sich aktiv mit Bienenfresser beschäftigen oder auch nur Interesse an dieser Vogelart haben, anzusprechen, der Fachgruppe beizutreten. So wuchs der Kreis **der Aktiven in dieser FG 2015** 53 Mitglieder weiter an. Ich freue mich über jeden, der sich der Fachgruppe anschließen möchte, Brutvorkommen kontrolliert oder als regionaler Koordinator dafür sorgt, dass Vorkommen konsolidiert dokumentiert werden.

Neben regionalen Koordinatoren in Baden-Württemberg (südlicher Oberrhein, Nordbaden und Sigmaringen), Bayern, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz halten wir enge Kontakte zu Koordinatoren in den Niederlanden, Österreich (Niederösterreich/Burgenland, Kärnten und Mühlviertel), der Schweiz, Dänemark und Belgien.

Leider fehlt es uns weiterhin an entsprechenden Kontakten in die osteuropäischen Nachbarländer, wo einige recherchierte Daten zeigen, dass die Art dort ebenfalls auf dem Vormarsch ist. Ich bin daher weiterhin sehr dankbar für die Vermittlung von Kontakten.

Ich freue mich über jeden, der sich der Fachgruppe anschließen möchte und Bruten kontrolliert oder als regionaler Koordinator dafür sorgt, dass Vorkommen konsolidiert dokumentiert werden.

Aktionen und Ergebnisse 2015: Das Frühjahr 2015 stand im Zeichen unseres **zweiten Bienenfresser-Symposiums**, das diesmal in Mücheln (Sachsen-Anhalt) stattfand. Martin Schulze, Ingolf Todte und viele mehr haben uns dort zwei wirklich schöne Tage beschert. Wir hatten eine tolle Exkursion und viele wirklich gehaltvolle und gute Vorträge. Die Zusammenfassung der Vorträge erschien in der Vogelwarte (pdf habe ich beigefügt). Es war sehr interessant zu sehen, was an den verschiedenen Standorten und Kolonien untersucht wird und welche Herausforderungen zu bewältigen sind. Mit Vorträgen zum Bienenfresservorkommen im Burgenland und in den Niederlanden wurden auch wichtige Studien aus dem benachbarten Ausland vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Präsentation abgeschlossener oder laufende Untersuchungen am Bienenfresser (z.B. Nahrungswahl, Genetik, Brutbiologie, Endoparasitismus). Insgesamt war es ein wirklich gelungenes Symposium. Wir planen 2017 oder 2018 das nächste Symposium durchzuführen und überlegen, dieses im Rahmen der DO-G-Tagung durchzuführen. Ich wäre sehr daran interessiert, eure Meinung dazu zu erfahren.

Populationsgenetik: 2014 berichteten wir hier, von der genetischen Untersuchung der Bienenfresser in Deutschland und anderen Ländern. Die Arbeitsgruppe um PROF. WINK (Uni Heidelberg) konnte 2015 erste Ergebnisse vorlegen, über die sowohl auf unserem Symposium, wie auch auf der DO-G-Tagung in Konstanz berichtet wurde. Es zeigte sich, dass sich die Bienenfresser über ganz Deutschland und (West)Europa genetisch kaum unterscheiden, dass es aber durchaus unterschiedliche Haplotypen geben. Ende 2015 erhielten wir dann endlich auch Blutpro-

ben eines südafrikanischen Bienenfressers. CLAIRE SPOTTISWOOD hatte schon 2003 die Blutprobe im südlichen Afrika entnommen. Ob die Blutprobe noch aktives Material enthält und für genetische Untersuchungen geeignet ist, werden weitere Untersuchungen zeigen müssen. Ich hoffe hierzu im nächsten Jahr mehr berichten zu können.

Publikationen 2015: Verena Brust hat unsere Eisenberger Daten hinsichtlich der wiederholten Nutzung von Nisthöhlen ausgewertet. Heraus kam, dass nur das Alter der Brutröhren und die Brutpaardichte einen signifikanten Einfluss auf den Grad der Wiederbesiedlung bereits bestehender Brutröhren haben. Dies erscheint trivial (u.a. je älter die Brutröhre, desto geringer ist die Chance einer Wiederbesiedlung), doch es bleibt offen, ob dieser Befund der hohen Wiederbesiedlungsrate (>50% der Bruten fanden in alten Brutröhren statt) ein Sonderfall ist und diese Rate in anderen Kolonien niedriger ist. Hier wären vergleichende Untersuchungen durchaus interessant.

Susanne Arbeiter publizierte zusammen mit Kollegen zudem ihre Untersuchung zum Einfluss der Witterung auf die Reproduktionsleistung der Bienenfresser (diese Arbeit hatte ich bereits letztes Jahr als pdf-datei verteilt).

Ausblick

Ich hoffe, ich konnte einen Überblick geben über unsere Aktivitäten 2015, die weiterhin stark geprägt sind durch die Erfassung der Brutröhren. Dies macht immer mehr Mühe, da es ja einfach auch immer mehr Bienenfresser geben, die gezählt werden müssen. Ich bitte aber alle, sich weiterhin so engagiert um die Erfassung der Bestände zu kümmern. Dies ist ein wirklich tolles Beispiel wie für eine Vogelart die Dynamik der Arealausweitung dokumentiert werden kann. Ähnliche spektakuläre Fälle geben es relativ wenige (z.B. Türkentaube) oder sie laufen mehr im Verborgenen ab (z.B. Orpheusspötter).

Ich wünsche euch allen ein gutes Jahr, viele interessante Beobachtungen und Studienergebnisse und eine weiterhin offene, gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ruft an oder mailt, wenn immer ihr wollt!

Literatur - neu in 2015: Ich möchte hier die mir im Jahr 2015 bekannt gewordene Literatur zum Bienenfresser (Gattung *Merops*) aufführen. Diese Aufstellung hat natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn weitere neue Literatur zur Gattung „Merops“ mir mitgeteilt würde.

- Ali, A.H.M.S & S. Asokan 2015: Diurnal-activity patterns of the Small Bee-eater (*Merops orientalis*) in Southern India. *Trop.Life Sci.Res.*: 26, 9-20
- Bastian, A. & H.-V. Bastian 2015: Zweites Symposium der Fachgruppe "Bienenfresser" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft am 10. und 11. April 2015 in Mücheln. *Vogelwarte*: 53, 292-303
- Bastian, H.-V. & A. Bastian 2015: Bienenfresser nördlich der Alpen im Aufwind. *Vogelwarte*: 53, 300-301
- Brichetti, P. 2015: European Bee-eaters using artificial nest sites in Italy. *Brit.Birds*: 108, 237-238
- Brust, V., H.-V. Bastian, A. Bastian & T. Schmoll 2015: Determinants of between-year burrow re-occupation in a colony of the European bee-eater *Merops apiaster*. *Ecol.Evol.*: 5, 3223-3230
- Carneiro, C., J. Weiß, A. Bastian, T. Bastian, C. Purschke & M. Wink 2015: Herkunft der Bienenfresser in Deutschland - erste phylogeografische Analysen. *Vogelwarte*: 53, 296-297
- Gohlke, R. 2015: Untersuchung von Agrarumweltmaßnahmen zum Schutz der Vogelarten Bienenfresser und Wachtel in Rheinland-Pfalz. Hausarbeit, 24pp
- Hoi, H., J. Kristofik & A. Darolova 2015: All you can eat: is food supply unlimited in a colonially breeding bird?. *Ecol.Evol.*: 5, 450-458
- Kock, J. 2015: Erfolgreiche Bienenfresserbruten im Landkreis IZ. Rundschreiben der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.: 3/2015, 3-4
- Krüger, T. & M. Bergmann 2015: Brutvorkommen von Bienenfressern *Merops apiaster* in ehemaligen Seedeichen an der deutschen Nordseeküste. *Vogelwelt* 135, 151-166
- Probst, R. 2015: Monitoring Bienenfresser Priebelsdorf 2015. *ORNIS - Ornithologische Stellungnahme*, 1-10
- Reiner, G. 2015: Bunter Einwanderer: Bienenfresser. *Vögel*: 03/15, 16-21
- Smalley, I., S. McLaren, K. O'Hara-Dhand & S. P. Bentley 2015: Loess and bee-eaters III: Birds and ground in the Punjab and the Indus region. *Quart.Int.*: dx.doi.org/10.1016/j.quaint.2014.12.056,
- Smalley, I., S. McLaren & K. O'Hara-Dhand 2015: Loess and Bee-eaters IV: Distribution of the rainbowbird (*Merops ornatus* Latham 1801) in Australia. *Quart.Int.*: dx.doi.org/10.1016/j.quaint.2015.02.017,
- Ullmann, A. 2015: Optimal foraging beim Europäischen Bienenfresser (*Merops apiaster*): Zusammenhänge zwischen Nahrungsangebot, Beutewahl und Häufigkeit der Jagdflüge.. Masterarbeit im Fachbereich Tierökologie I der Universität Bayreuth, 54 pp.
- Weiß, J. 2015: 2015 - ein Rekordjahr für den Bienenfresser in Rheinland-Pfalz. Neues aus der Vogelwelt - Ornithologische Berichte Rheinland-Pfalz: 1, 4

Mittelfristig plane ich, eine Bibliografie der Bienenfresser-Literatur zusammen zu stellen. Dazu fehlen mir vor allem aber noch viele ältere Literaturstellen oder solche aus Zeitschriften mit eher lokaler Verbreitung. Wer solche Literatur hat oder kennt, dem wäre ich sehr dankbar, mir pdf-Dateien davon zukommen zu lassen, oder mir Hinweise auf diese Literaturstellen zu geben.

Hans-Valentin (Tino) Bastian

(Sprecher der FG „Bienenfresser“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft)

Geschwister-Scholl-Str. 15; 67304 Kerzenheim

Email: bastian-kerzenheim@t-online.de

Tel.: 06351 398535